



15 wichtige Ereignisse im Medien-Monat Februar 2021

PRESSE-MANIPULATION DURCH VIDEO-VERANSTALTUNGEN

zusammengestellt von Oskar H. Metzger / Februar 28, 2021 / in Zwischenrufe

1. *Wo Fragen unter den Tisch fallen*

Internet-Veranstaltungen ersetzen Präsenz-Presskonferenzen. *Wie hier manipuliert wird, zeigte Frankreichs Wirtschaftsminister.* Das Thema war schriftlich einzureichen. Und siehe da: Bei einer frechen Frage verlor der Journalist plötzlich seinen Platz in der Warteschlange und sein Anliegen fiel unter den Tisch. Aus „technischen Gründen“, wird es später heißen.

2. *Presse-Konferenzen werden geschönt*

Kommunikation über Distanz ermöglicht mehr Manipulation. *Einem Journalisten im Pressesaal eine unangenehme Frage zu verweigern ist schwieriger als ihn aus der elektronischen Warteschleife rauszunehmen.* Der positive Ablauf einer Live-Veranstaltung ist für die Veranstalter jedoch wichtig, weil sie im Internet übertragen wird. Das verführt dann schnell dazu, unliebsame Fragen auszublenden.

3. *Inszenierte Kamingespräche*

Video-Konferenzen ersparen Journalisten die *Anmarschwege*. Allerdings können sie sich keine *Visitenkarte* mit Kontaktdaten vom Redner geben lassen. *Auch Gespräche mit Prominenten sind nicht mehr spontan möglich.* Für PR-Profis eröffnen sich gleichzeitig jedoch neue Möglichkeiten. So kommen inszenierte Video-Kamingespräche nur zwischen *Pressechef* und *CEO* in Mode und sollen Offenheit suggerieren.

4. *Medien gut, Journalisten schlecht*

Wie kann das sein? Wie die *FAZ* über eine *Edelman-Umfrage* in Deutschland berichtet, kann sich die Firmen-PR über Zuwachsraten freuen. *Denn das Vertrauen in Unternehmen lag mit 54% (plus 6) über dem der Medien mit 52% (plus 3).* Eine Mehrheit von 59% findet jedoch, dass Journalisten nicht überparteilich und objektiv Bericht erstatten.

5. Falsche Informationen beklagt

Im „Trust-Barometer 2021“ der Kommunikationsberatung *Edelman* wird den Medien-Vertretern kräftig der Kopf gewaschen. *Viele Befragte gaben an, Journalisten seien vor allem damit beschäftigt, eine politische Position oder Ideologie zu vertreten.* Dafür würden sie auch absichtlich falsche oder übertrieben dargestellte Informationen einsetzen.

6. ARD gelobt Besserung

Helge Fuhst von *ARD-aktuell* gelobt Besserung. Er will in den *Tagesthemen* nicht den Eindruck erwecken, „dass wir die Menschen missionieren wollen“. *Abhilfe soll eine Pro & Contra-Rubrik schaffen.* Es gebe zu wenig öffentlich wahrgenommene konservative Stimmen. Die Zuschauer hätten „Sehnsucht nach liberalen und konservativen Identifikationsfiguren“.

7. Alternative Publikationen beachten

Ex-Verfassungsschutzpräsident *Hans-Georg Maaßen* (CDU) mobilisiert seine 73.000 Twitter-Follower. *Er kritisiert den enger werdenden Informations-Kanal der Mainstream-Medien.* Über das, was da nicht reinpasse, werde nicht berichtet. Den Bundesbürgern rät er deshalb in einem Interview, sich auch in *Gegenmedien* und *alternativen Publikationen* zu informieren.

8. Journalisten-Angriffe nehmen zu

Die Attacken gegen die Presse steigen extrem. *Laut Bundesregierung gab es im vergangenen Jahr 252 (2019: 104) Straftaten gegen Medien, darunter 22 Körperverletzungen.* Allein 144 Angriffe kamen aus dem rechten Spektrum. Der *DJV* fordert einen weniger zögerlichen Einsatz der Polizei bei der Durchsetzung der Grundrechte von *Presse- und Meinungsfreiheit.*

9. FAS-Risiken durch Vorverlegung

Die Vorverlegung des *FAS-Erscheinungstages* von Sonntag auf Samstag birgt laut Beobachtern für den Absatz große Risiken. *Denn dann liegen zwei FAZ-Produkte in Regalen und Briefkästen.* Doch sei kaum anzunehmen, dass die Konsumenten für zwei

FAZ-Blätter Geld ausgeben würden. Dadurch wachse die Gefahr, „dass die FAS auf Dauer auf der Strecke bleibt“.

10. Stern-Ärger wegen Umgestaltung

Wegen Umgestaltung der *Politik- und Wirtschaftsredaktion* müssen sich beim Stern 17 Redakteure wie Anfänger auf einen neuen Job in Berlin bewerben. *Außerdem betrifft die Schließung der jährlich eine Mill. Euro teuren Pressedatenbank zehn Mitarbeiter.* Redaktionsbeirat und Betriebsrat protestieren und fordern eine Rücknahme. Ihr Vorwurf: Image-Schaden.

11. Diffamierung führt zu Selbstzensur

In der *NZZ* beklagt Bundestagsvizepräsident *Wolfgang Kubicki* Respektlosigkeit, Hass und Spaltung. *Der Unmut in der politischen Mitte wachse deshalb machtvoll.* In einem darunter stehenden Kommentar heißt es dazu: Weil man den *sozialen Selbstmord* nicht riskieren wolle, lerne man zu schweigen. Die *Selbstzensur* auch im Freundeskreis sei gefährlicher als die *mediale Diffamierung*.

12. Warnung vor Talkshow-Teilnahme

Soll der Chef in eine *Talkshow* gehen? Daimler-PR-Chef *Jörg Howe* sagt „Nein“. *Wenn man dort mit Talkshow-Profis zusammensitze, könne man als Manager nichts gewinnen.* Man habe keine Chancen für sachliche Argumente. Denn eine Talkshow lebe von der konfrontativen Auseinandersetzung. Howes Chef soll nicht in eine *hoch emotionelle Situation* geraten, die man nicht kontrollieren kann.

13. Geldstrafe bei Cancel Culture

Der britische *Bildungsminister* will die Redefreiheit schützen. *Deshalb plant er ein Gesetz gegen Cancel Culture und andere Diskriminierungen.* Er zeigt sich „tief besorgt“ über das „nicht hinnehmbare Mundtotmachen und Zensieren“. Bei Einschüchterungen und Diskriminierungen sollen unter anderem Geldstrafen und Entschädigungen drohen.

14. Pressemailer statt Pressesprecher

PR-Profis lieben *Kontrollen*. Der Trend geht deshalb vom Pressesprecher zum Pressemailer. *Es wird oft nur noch schriftlich geantwortet*. Immer häufiger wird die Autorisierung von Zitaten gefordert. Manchmal wird versucht, die Benennung der Quelle vorzuschreiben („Eine Sprecherin ohne Namensnennung“). Oder anstelle des Gesprächs soll der Wortlaut des später verschickten *Statements* gelten.

15. Wichtiges in Kürze

Das Männermagazin „GQ“ erscheint künftig nicht mehr elf Mal jährlich, sondern einmal im Quartal. – *Focus* löst das Ressort *Kultur & Leben* auf, wovon neun Mitarbeiter betroffen sind. – Für die *SZ* ist die kritische *Reitschuster-Plattform* in der Bundespressekonferenz fehl am Platz. – *Sven Afhüppe*, früherer Chefredakteur des *Handelsblatts*, wird Chef-Lobbyist der *Deutschen Bank*.



Oskar H. Metzger (Karikatur: Bubec).

Oskar H. Metzger profilierte sich als Ressortleiter bei Handelsblatt, Augsburger Allgemeine und WirtschaftsWoche ebenso wie als Herausgeber des Finanz-Pressedienstes und stellvertretender Vorsitzender des Bayerischen Journalisten-Verbandes.